

Kunst am Bau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 6: **Zentren für Berufsausbildung = Centres de formation professionnelle**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

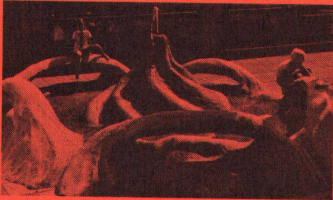
Kunst am Bau

Objekte von Engelbert Kremser

Engelbert Kremser, Berlin, gestaltete die nachstehend gezeigten Objekte, die aus den Mitteln «Kunst am Bau» finanziert wurden. Von der Aufgabenstellung her sind sie einerseits Spielobjekte bzw. Aufenthaltsgelegenheit für Kinder und Jugendliche, andererseits ästhetische Markierungen der öffentlichen Umgebung.

1 Springbrunnen am Neubau einer Kinderfürsorgestelle in Berlin-Tegel, Sterkrader Strasse 45

Die Form des Brunnens ist im Hinblick auf die geplante ein- bis zweigeschossige Bebauung rings um den Standort konzipiert. Der dann entstehende Innenhof schafft durch das Zusammenspiel zwischen dem Brunnen und zwei danebenstehenden Kastanienbäumen eine Platzsituation, die zum Verweilen einlädt. Die markanten



Betonstrukturen heben sich farblich von dem mit roten Klinkersteinen belegten Hof ab und bilden formal zu den Sichtbetonfassaden der Gebäude einen lebendigen Kontrast. Der Brunnen ist als Planschbecken für die anwohnenden Kinder gedacht. Material: Stahlbeton; Masse: 3,50 m/5,50 m; Baujahr: 1973

2 Spielhäuschen mit Planschbecken an einer Kindertagesstätte in Berlin-Tegel, Neheimer Strasse 10

Das in der Erdbauweise erstellte Spielhäuschen dient den Kindern als Spielhöhle, in der ein bis zwei Tische und Stühle Platz finden können, so dass im Sommer darin auch in bestimmtem Rahmen Gruppenspiele stattfinden können. Die Fensteröffnungen verlocken zum Hindurchklettern. Ein zusätzliches Spielangebot bildet das die Höhle umschliessende Planschbecken, über das eine Brücke aus Holzbohlen zum Höhleneingang führt. Das Wasser für das Becken entspringt an der Spitze des Häuschens in Form eines Wasserstrahls. Die Innenwandung sowie die die Fensteröffnungen umrahmenden Wülste sind leuchtend blau, die übrigen Flächen sind strukturierter Sichtbeton. Als Kontrapunkt zu den angrenzenden monotonen Wohnhochhäusern sowie zu der in Fertigteilbauweise errichteten



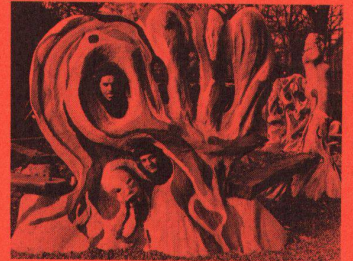
Kindertagesstätte ist das Objekt für Kinder zum Anziehungspunkt besonders für ältere Leute der Umgebung geworden. Material: Stahlbeton; Masse: Durchmesser ca. 7 m, Höhe ca. 3,50 m; Baujahr: 1975

3 «Kleines Schülerforum» im Schulhof eines Gymnasiums, Königin-Luise-Strasse 80-84, Berlin-Zehlendorf

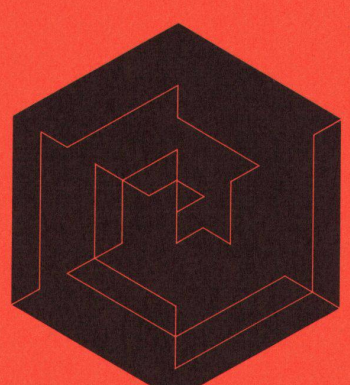
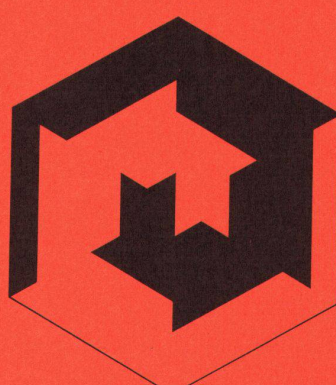
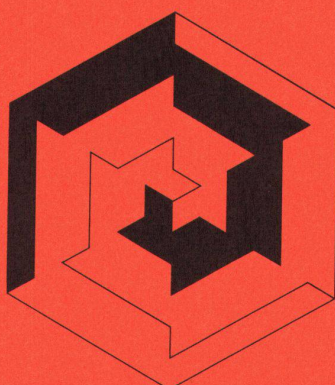
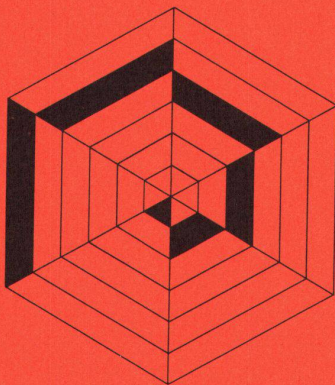
Am Arndt-Gymnasium in Zehlendorf waren durch den Anbau einer Turnhalle Mittel für «Kunst am Bau» frei geworden. Dem gewählten Schülerforum lag die Vorstellung von einer doppelringförmigen Bankgruppierung zugrunde, die die Schüler zur Kommunikation während der Pausen und zum Unterricht im Freien nutzen könnten. Zum Tragen der Bankbalken waren Fi-

guren vorgesehen, die in folgender Weise hergestellt wurden:

Zuerst wurden von einer Schülergruppe des Gymnasiums Tonmodelle für die Figuren im Massstab 1:5 gestaltet. – Als anregendes Thema dienten phantastisch-manieristische Elemente, bereichert durch organisches Ornament. – Von den 20 Modellen wurden 7 zur Ausführung ausgewählt. Ihre Negativformen wurden in aufgeschütteter Erde horizontal liegend mit Händen gestaltet, verfestigt und mit einer Trennschicht versehen. In diese wurden die statisch notwendigen Bewehrungseisen eingelegt, Beton wurde geschüttet und anschliessend die obere Hälfte modelliert. Nach dem Abbinden des Betons wurden die Figuren aufgerichtet und in die Fundamente einbetoniert. Material: Stahlbeton und Holzbalken; Masse: 7×8 m; Baujahr 1975



Zum Umschlag



Marcel Wyss

geboren am 21. Februar 1930, lebt und arbeitet in Bern.



Wichtigste Ausstellungen:

- 1954 Bern/Galerie 33, Konstellationen
- 1954 Zürich/Helmhaus/Allianz
- 1958 Hilversum/de Jong & Co, Spirale
- 1959 Tokio/Metropolitan Art Gallery, 5th International Art Exhibition
- 1960 Zürich/Helmhaus/Konkrete Kunst – 50 Jahre Entwicklung

- 1960 Zagreb/Galerija Suvremene Umjetnosti, Nove Tendencije I
- 1961 Zürich/Galerie Suzanne Bollag, Duo-Konstellationen
- 1966 Bern/Kunsthalle, Weiss auf Weiss
- 1966 Bern/Galerie Aktuell, Konkrete Kunst der Schweiz; Genf/Galerie actuelle; Stuttgart/Technische Hochschule; Köln/Galerie Zwirner; Hannover/Galerie Brusberg
- 1968 Solothurn/Galerie Tschanz, 15 der 20
- 1968 Bern/Galerie Krebs, Multiplizierte Originale
- 1969 Rio de Janeiro/Petite Galerie, Schweizer Grafik
- 1969 Zürich/Grafische Sammlung ETH, Editions Lafranca

- 1970 Grenchen/5. Internationale Triennale für farbige Druckgrafik
- 1971 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Konstruktivismus und konkrete Kunst im Kanton Bern
- 1972 Zürich/Galerie Suzanne Bollag, Progressionen
- 1972 Mailand/Square Gallery arte contemporanea
- 1973 Neuenburg/Galerie Média, tendances de l'art concret
- 1973 Biel/Kunsthaukeller, Schweizer Konkrete
- 1973 Sion/Galerie de la Grange à l'Evêque, Berner Künstler
- 1974 Neuenburg/Galerie Média, Progressions
- 1974 Paris/Galerie Suisse de Paris, art concret

- 1974 São Paulo/Galerie Interdesign, Schweizer Grafik
- 1974 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Spirale
- 1974 Gelsenkirchen/Galerie Szepan, Rationale Konzepte
- 1974 Bern/Galerie Lydia Megert, Internationale Kleinformat
- 1975 Texas/University Art Museum, Swiss Concrete Art
- 1975 Bern/Berner Galerie, Progressionen
- 1975 Schwäbisch Gmünd/Galerie Wahlandt, Schweizer Konstruktive
- 1975 Rapperswil/Galerie Seestrasse, Progressionen
- 1975 Bern/Kunsthalle, Grosformate
- 1976 Bern/Kunstmuseum, weisser Saal, Im Prinzip seriell